



Protokoll
des Attac Herbst-Ratschlags
vom 20.-22.10. 2017
in Frankfurt/Main

Inhaltsverzeichnis

1	Tagesordnung.....	3
2	Freitag, 20.10.2017.....	5
3	Samstag, 21.10. 2017.....	5
3.1	Europa-Anders-Machen.....	5
3.2	Berichte und Aussprache.....	6
3.3	Was geht derzeit in Attac.....	7
3.4	Präsentation: Was geht derzeit in Attac.....	7
3.5	In drei Minuten auf den Punkt.....	9
3.6	Diskussion/Verabschiedung Vorschläge.....	11
3.6.1	(Vorschlag 9.1. im Reader) Vorschlag der Verlängerung der Stelle für Koordination und Kampagnenkonzeption für ein Jahr.....	12
3.6.2	(Vorschlag nicht im Reader enthalten) Besetzung des KoKreises.....	12
3.6.3	(Vorschlag 9.2 im Reader) Unterstützung der Protestes gegen die NATO-Sicherheitskonferenz 2018.....	12
3.6.4	(Vorschlag 9.3. im Reader) Friedenspolitische Resolution der AG Globalisierung und Krieg.....	12
3.6.5	(Vorschlag 9.4. im Reader) Vorschlag des KoKreises zur Friedenspolitik.....	14
3.6.6	(Vorschlag 9.6. im Reader) Vorschlag zum regionale Aktionen betreffenden Informationsfluss innerhalb von Attac der Attac-Regionalgruppe Untere Saar.....	14
3.6.7	(Vorschlag 9.5. im Reader) Vorschlag “Stopp Air Base Ramstein“.....	15
3.6.8	(Vorschlag 9.7. im Reader) Vorschlag bzgl. der IT-Nutzung.....	15
3.6.9	(Reader: S.10) Europa-Kongress.....	15
3.7	Wahlen.....	16
4	Sonntag, 22.10.....	18
4.1	Nachbereitung G20 Proteste.....	18
4.2	Beschlüsse zu Finanzanträgen und Haushalt.....	22

1 Tagesordnung

Freitag, 20.10.

Uhrzeit	Aktivitäten	Raum
vor 16:00 Uhr	Ankommen / Aufbauen	
16:00 – 18:00 Uhr	Haushaltsvorbesprechung Ratschlag für Neue AG Treffen	Raum 1 Raum 2 Raum 3
18:00 – 19:00 Uhr	Abendessen	Mensa (Keller)
19:00 – 21:00 Uhr	Auftaktveranstaltung mit Raul Zelik: „Europa: Selbstorganisation, Alternativen und Perspektiven jenseits der Institutionen“ (Moderation: Judith Amler)	Aula
21:00 Uhr – (offen)	Cafeteria	Foyer

Samstag, 21.10.

Uhrzeit	Aktivitäten	Raum
08:30 – 10:00 Uhr	Schulungen Typo3 (Attac-Webteam) Datenschutz (Datenschutzbeauftragter Roland Schäfer) Für Finanzverantwortliche (Andreas van Baaijen)	Raum 1 Raum 2 Raum 3
10:00 – 10:15 Uhr	Begrüßung Vorstellung Tagesordnung (TO) Organisatorisches	Aula
10:15 – 11:15 Uhr	Europa-Anders-Machen Konzept und Planungen für den Kongress 2018 Kampagne zu Europa für 2018	Aula
11: 15 – 11:30 Uhr	Kaffeepause	
11:30 – 12:30 Uhr	Berichte und Aussprache	Aula

	<ul style="list-style-type: none"> • Koordinierungskreis • Rat • Info zu Gemeinnützigkeit 	
12:30-13:30 Uhr	Mittagspause	Mensa (Keller)
13:30 – 15:00 Uhr	Was geht derzeit in Attac ? <ul style="list-style-type: none"> • Freihandelsabkommen • Finanzmärkte und Steuern • PG Europa • Klimaaktivitäten in Attac, COP 23 	Raum 1 Raum 2 Raum 3 Raum 4
15:00-15:15 Uhr	Kaffeepause	
15:15 – 15:45 Uhr	Präsentation der Arbeitsgruppen-Ergebnisse „Was geht derzeit in Attac?“	Aula
15:45 – 16:30 Uhr	In 3 Minuten auf den Punkt	Aula
16:30 – 18:00 Uhr	Einführung Konsensprinzip Vorschlagsphase: Diskussion und Verabschiedung der Vorschläge	
18:00 – 19:00 Uhr	Abendessen	Mensa
19:00 – 19:05 Uhr	Vorstellung von im Bundesbüro beschäftigten Hauptamtlichen	Aula
19:05 Uhr – (offen)	Wahlen zu den Attac-Gremien, KoKreis und Rat Alternativangebot für Nichtwähler*innen – Filmvorführung: „Für eine andere Welt“ / „Master of the Universe“	Räume nach Ansage Keller

Sonntag, 22.10.

Uhrzeit	Aktivitäten	Raum
09:00 – 09:15 Uhr	Begrüßung	Aula

	Vorstellung der Wahlergebnisse Verabschiedung der alten Gremianer*Innen Danke	
09:15 – 10:45 Uhr	Nachbereitung der G20-Proteste: Info und Diskussion	Aula
10:45 – 11:00 Uhr	Kaffeepause	
11:00 – 13:00 Uhr	Beschlüsse zu Finanzanträgen und Haushalt	Aula
13:00 Uhr	Abschluss, gemeinsames Aufräumen	
bis 16:00 Uhr	AG Treffen <ul style="list-style-type: none"> • Attac und Ich • Themenschwerpunkt Digitalisierung 	Raum 1 Raum 2

2 Freitag, 20.10.2017

Kein Protokoll

3 Samstag, 21.10. 2017

Rahmenmoderation: Johannes Döring

3.1 Europa-Anders-Machen

Samstag, 21.10.2017, 10:15 – 11:15 Uhr (Protokoll: Ralf Liebers)

Die Planungsgruppe für den Kongress Ende 2018 trug in unterhaltsamer Form ihre Aspekte und Sichtweisen auf diesen Kongress in Form einer szenischen Lesung vor. Diese Form, die sich sowohl für komplexe als auch für kontroverse Themen eignet, wurde vom Ratschlagsplenum mit Beifall aufgenommen.

Der Inhalt der Lesung entspricht dem Abdruck im Reader und wird hier nicht wiederholt.

Der Weg zur Vorbereitung des Kongresses wird schon als Vorbereitung eines anderen Europa betrachtet, nicht nur die wenigen Tage des Kongresses im Herbst 2018. Wir versprechen uns eine Verstärkung Europas durch die Verknüpfung neuer Ideen auf dem Weg zum Kongress und danach.

Diskussionsbeiträge (kein Konsens):

- 1 Bereits existierende Bewegungen wie z. Bsp. „Ende Gelände“ fehlen und müssen noch berücksichtigt werden.
- 2 Parteien oder parteinahe Stiftungen sollen nicht beteiligt werden.
- 3 Der „Hamburger Kommentar“, den Kampf zwischen Arbeit und Kapital betreffend, fehlt noch.

- 4 Kriege in Europa und ihre Hintergründe werden zu wenig thematisiert.
- 5 Regionalgruppen müssen einbezogen werden und sollten den Faden aufnehmen.
- 6 Die Geschichte Europas war nicht umfassend genug dargestellt, der lateinische Teil Alteuropas fehlt.
- 7 Die Fragen: „Was ist das politische Ziel aus Attac-Perspektive? Was wollen wir erreichen?“ müssen noch beantwortet werden.
- 8 Das Thema „Demokratische Regulierung von Finanzmarkt und Internet“ muss noch berücksichtigt werden.
- 9 Der Kongress soll kein Abschlussergebnis erzeugen, sondern aus ihm heraus sollen weitere Projekte wachsen.

3.2 Berichte und Aussprache

Protokoll: Claudia Liebers/ Berichte der Gremien siehe Reader, S. 12 ff.

Hanni berichtet aus dem KoKreis, der Attac im Rahmen der politischen Beschlüsse von Attac-Rat und Ratschlag nach außen vertritt. Er ist auch für die interne Kommunikation zuständig und hat fürs Bundesbüro Arbeitgeberfunktion.

10 Punkte aus der Arbeit auf dem Ratschlag thematisiert:

[vgl. „Reader für den Herbstratschlag“]

- G20 „Global gerecht statt G20“: Attac hat sich innerhalb des Bündnisses an den Protesten gegen den G20-Gipfel in HH beteiligt.
- weitere Schwerpunktthemen: die Kampagne gegen TTIP
- sowie „Finanzmärkte und Steuern“
- Reichtum umverteilen - ein gerechtes Land für alle [<https://www.reichtumumverteilen.de>]
- Friedensbewegung
- Aufstehen gegen Rassismus
- Attac-Arbeit zu globaler Klimagerechtigkeit, COP23
- ESU - Europäische Sommeruniversität in Toulouse 2017
- Engagement in der politischen Bildung
- Attac-Gemeinnützigkeit

Frage aus dem Plenum, warum Attac den Protestaufruf zur Nato-Sicherheitskonferenz (SiKo) nicht unterzeichnet habe.

Antwort von Thomas E.-K., dass Attac den Protest unterstütze, den eigentlichen Aufruf erst abwarte und in Rücksprache mit Attac München abspreche, um problematische Passagen im bereits veröffentlichten Text anderer Organisationen zu vermeiden. Gegebenenfalls werde auch eigener Aufruf gemacht. - Personen, die zwar den US-Imperialismus verurteilten, aber den deutschen Imperialismus bzw. deutschen Faschismus relativierten, sollten nicht auf einer gemeinsamen Protestveranstaltung reden.

Kontroverse Diskussion bzgl. des Begriffes „rechts offen“. Es gab keinen Zweifel daran, dass es unverzichtbar ist, sich von Rassismus und Antisemitismus deutlich abzugrenzen

sowie keine Bündnisse einzugehen, in denen rechte Ideologien enthalten seien. Doch in Einzelbeiträgen wurde gefordert, „rechts offen“ dürfe nicht als unerklärter „Kampfbegriff“ akzeptiert werden, weil er nicht definiert sei. Es seien in Bezug auf „Stoppt Ramstein“ die Texte einzelner Redner zu lesen und zu beurteilen, da nicht gegen alle etwas auszusetzen sei. Es sollten einzelne Organisationen benannt werden, mit denen wir nicht zusammenarbeiten.

Judith Amler verweist auf das entsprechende Schriftstück „Kampagne ‚Stopp Airbase Ramstein 2017‘: Licht und Schatten“, das differenzierter formuliert ist.

Thomas weist darauf hin, dass sich der KoKreis bemüht die Protokolle zeitnah online zu stellen – möglichst im Laufe einer Woche. Leider klappte das nicht immer.

Einigen Mitgliedsorganisationen, die innerhalb des KoKreises einen Platz besetzen dürfen, fehlen die Kapazitäten, angemessen an der Wahl teilzunehmen. Daraus sind evtl. die Konsequenzen zu ziehen, dass frei bleibende KoKreisplätze für Bewerber aus den Regionalgruppen genutzt werden können. Ein entsprechender Antrag wird zur Abstimmung vorgelegt.

Nachfrage, warum die Aktionstage zu „Reichtum umverteilen“ und „CETA-Aktionstag“ so nah aufeinander lagen.

Bericht von Kerstin Sack (Reichtum umverteilen): Weil das Thema weiterhin aktuell ist, soll das Bündnis mit zahlreichen Mitgliedsorganisationen fortgeführt werden. Auch einige Regionalgruppen sind dabei.

Andreas Beldowski betont aus gegebenem Anlass, dass Attac auf die aktive Mitarbeit der Personen, die in den Rat gewählt werden, angewiesen ist.

Teilnehmerin fragt nach der Gender AG, die momentan nicht mehr existiert und verweist auf die Attac-Publikation „Femme global“[1]. Antwort: Die Gender-AG ist seit längerer Zeit nicht mehr aktiv und konnte deshalb den Regeln entsprechend vom Rat nicht mehr als bundesweite AG anerkannt werden.

- Info zu Gemeinnützigkeit

Es wurden keine Neuigkeiten vorgetragen

[1]<http://www.attac.de/bildungsangebot/basistexte/detailansicht/news/basistext-07-femme-global-globalisierung-ist-nicht-geschlechtsneutral/>

3.3 Was geht derzeit in Attac

Arbeitsgruppen: kein Protokoll

3.4 Präsentation: Was geht derzeit in Attac

Was geht derzeit in Attac ?

Moderation Judith Amler, Ralph Liebers. Protokoll Klaus Schwietz

- Freihandelsabkommen – Hanni Gramann

In dieser Kampagne scheint nach außen nicht mehr viel zu passieren, auf Bündnisebene und bei Attac (intern) ist dies anders. Gegründet ist das „Netzwerk für gerechten Welthandel“. Mehr Menschen sollen Newsletter des Netzwerks erhalten. Das Netzwerk ist aktiv, aber die allgemeine politische Lage ist für dieses Thema zur Zeit schwierig (Koalitionsverhandlungen). Wichtig ist weiterhin Freihandel in die Defensive zu bringen aber es ist auch ganz wichtig Alternativen nach vorne zu stellen. Hierzu ist Attac zwei Bündnissen beigetreten: Binding Treaty Alliance international und Deutschland.

Um aktiv zu werden gibt es eine Menge Termine, z.B. am Menschenrechtstag, Aktivitäten bei COP23, Wir haben es satt Demo, Ratifizierung CETA im Bund und den Ländern, wofür es noch keine Termine gibt.

- Finanzmärkte und Steuern – Tim Büttner

Es wird angeschlossen an die vergangenen Aktionen z.B. zu Starbucks und Konzernbesteuerung. Ein aktuelles Beispiel ist Irland: 13 Milliarden € mögliche Steuern von Apple lehnt Irland ab.

Das Ziel: Amazon, Apple und Co. sollen endlich vernünftig besteuert werden.

Zur Kampagne #AmazNo

Es ist eine Studie geplant zu Steuertricks und Amazon unter Berücksichtigung des Buchmarktes.

Aktionsformen wurden besprochen: Kauf-nix Tag, Aktionen und Veranstaltungen, Plakataktionen, Farbaktionen.

Es wurde darüber gesprochen wie dieses Thema z.B. Buchhändlern und allgemein den Menschen vermittelt werden kann.

Info steuertricks@attac.de, tim.buettner@attac.de

- PG Europa – Johannes Döring

Zuerst wurden Fragen, Anregungen und Vorschläge gesammelt und gruppiert:

- Aufgaben an die PG,
- Thematische Vorschläge (Beispiele: Demokratiedefizite, Soziale Sicherheit, Kapital und Arbeit),
- Möglichkeiten finden, die Kampagnen werden könnten – aus dem Kongress heraus,
- Allgemeine Ideen und Vorschläge,

Es wurde aufgerufen die Idee des Kongresses möglichst breit in alle Zusammenhänge und Regionalgruppen zu streuen. Es sollen Regionaltage gemacht werden, eine Speakerstour etc. Es wird aufgerufen sich an die PG zu wenden, mit Anfragen, Anregungen usw.

Eine eigene Homepage wird für den Kongress eingerichtet, mit Terminen, Material uvm.

Anfragen an die PG_Europa direkt.

- Klimaaktivitäten in Attac, COP 23 – Emilio Weinberg

Eine Vielfalt von Aktionen und Veranstaltungen wird stattfinden (siehe attac.de/cop23)

- Großdemo am 4. November, wozu Attac auch aufruft. Es gibt einen Attac Lauti und es wird aufgerufen teilzunehmen. 12 Uhr am Münsterplatz in Bonn.
- Ende Gelände Aktionen am 5. November.
- 3. bis 7. November alternativer Gipfel mit Attac Beteiligung insbesondere bei Workshops am 6.7.
- Tribunal
- 11.11. weitere Demo unter dem Motto „wir treiben die bösen Geister des Klimawandels aus“. 10:30 Hauptbahnhof Bonn.

3.5 In drei Minuten auf den Punkt

Moderation Ulrike Paschek, Protokoll Klaus Schwietz

AG-Privatisierung Mawi:

Viele der AG-Mitglieder sind auch Teil von Gemeingut in Bürgerhand GiB. Es wurde die Privatisierung der Autobahnen skandalisiert. Der Aufruf ist an die Gruppen, wo die regionale Arbeit gegen konkrete Privatisierungsmaßnahmen läuft, sich mit der AG zu vernetzen.

AG- Arbeitsfairteilen Margareta:

Wie können wir Arbeitslosigkeit in Europa abbauen und gleichzeitig einen Beitrag leisten den Klimawandel zu stoppen? Aufbau eines europäischen Netzwerks. Französische Kooperationspartner sind am Start, gerade war ein Treffen zur Arbeitszeitverkürzung in Brüssel, mit Teilnehmern aus neun Ländern Europas. Aufruf an alle das Thema in die Regionalgruppen zu tragen und an das internationale Attac Netzwerk.

Regionalgruppe Lübeck Gabriele:

Zur Attac Studie (Sanders / Peter Grottian). Wie können wir hier Lösungen finden? Stichwort „Wege zur Qualität“; es wurde an einem Seminar in Bergedorf teilgenommen. Dort wurden Verfahrensweisen für Qualitätsaufbau und -entwicklung von Organisationsformen vorgestellt, die -wie Attac - nicht hierarchisch strukturiert sind und in denen es um eine kreative Entfaltung von Arbeits- und Kommunikationsformen sowie Prozesse der Entscheidungsfindung geht. Die Stiftung "Wege zur Qualität" wurde ursprünglich in der Schweiz für pädagogische und soziale Einrichtungen mit anthroposophischem Hintergrund gegründet; dieser kann - auf Wunsch - eine Rolle spielen. Vorschlag: Planung eines Workshops auf der kommenden Sommer-Akademie zum Kennenlernen sowie eine Einführung in die Arbeitsweise der Institution für den Rat durch ein Mitglied von "Wege zur Qualität".

Mach mit bei attac – Emilio und Andreas

Der Sinn und Zweck war nachzudenken über Möglichkeiten Mitglieder zu aktivieren oder zu reaktivieren und die Vorschläge von Peter Grottian. Schaffung einer wertschätzenden Diskussionskultur. Wie können Menschen eingebunden werden, die vielleicht einmal zu einer Gruppe gekommen sind aber dann wegbleiben? Dies ist ein Neustart von „mach mit

bei Attac“ mit einer geplanten Kampagne für ein Jahr. Evtl. thematisch angelegt an die Europa Kampagne. Kooperationen sind geplant mit der Gruppenunterstützung. Aufruf an Gruppen: was wollt ihr und was könnt ihr einbringen.

AG Kommunen – Thomas

Die AG hat regelmäßig kommunal-politische Tagungen gemacht, gemeinsam mit verschiedenen Bündnispartnern. Nächstes Jahr in Erfurt zu Kommunale Demokratie.

AG Aktionen – Giovanni

#AmazNo Plakate zum Kauf-Nix Tag. Plakate können mitgenommen werden.

Reichtum Umverteilen – Heike

Das Bündnis hat beschlossen weiter zu arbeiten, vielleicht soll es auch einen Aktionstag geben. Es wird aufgerufen lokale Bündnisse zu initiieren. Es gibt eine Website Reichtum Umverteilen.

Rundreise Pedro Páez – Heike

Es sind noch Termine frei in der Woche vom 11.-17. November.

Digitalisierung – Raphael

Die G20 schrieben das Thema im Jahr 2017 erstmals groß auf die Agenda und verkündeten ein großes Ziel: 2025 soll jeder Mensch Internetzugang besitzen. Also insbesondere dem Digitalen Markt angehören. Dieser scheint nicht zu bremsen, bringt aber erhebliche Schwierigkeiten und Gefahren mit sich - ein beschleunigter Kapitalismus aufgrund doppelten Wachstums (Big Data und Big Money), ein stetiger Bedarf an Ressourcen und Energie, grenzenlose Überwachung durch Geheimdienste, Abhängigkeit und Verwundbarkeit neuralgischer gesellschaftlicher Prozesse sowie eine zunehmende Prekarisierung und Individualisierung des Arbeitsmarktes. Und doch gibt es noch keinen Arbeitszusammenhang bei attac, der sich mit dem Ausmaß ihrer Konsequenzen, ihrer Tragweite und Gefahren befasst.

Ich bin der Meinung – das muss sich ändern. Es wird höchste Zeit, dieses Feld nicht allein den Konzernen – und der FDP – zu überlassen!

Dabei sind es neben den wirtschaftlichen Aspekten wie Steuern, (Internet-)Märkten auch Demokratie und Grundrechte, die die urtypischen Attac-Themen betreffen. Aber auch die Bereiche Datenschutz, Medien und Arbeitsrechte sind direkt betroffen.

Ziel ist dabei,

- möglichst viele interessierte Attacies zu vereinen und eine gemeinsame Plattform zu finden
- gemeinsame Schwerpunkte zu finden
- Theorie und Bildung zu betreiben

- Vernetzungsarbeit zu leisten und Forderungen zu erarbeiten
- und mittelfristig eine schlagkräftige AG aufzubauen.

Aktion Dinosaurier-Ideologie – Urs

Wohlstand ohne Wachstum ist möglich. Dinosaurier sind das Sinnbild dafür, dass ewiges Wachstum nicht möglich ist. Erster Kampagnenschritt sind Aufkleber und Bierdeckel. Auftritt in Bonn bei COP23, eigene Website, Facebookseite. Bitte weitersagen und vernetzen.

Demonstration „wir haben es satt“ - Hanni

Motto: Der Agrarindustrie die Stirn bieten. In Berlin am 20. Januar – Hanni

Schluss mit Agrar Subventionen und Agrarexporten - für Bauernrechte global. Spätestens im November wird es Mobi-Material geben. Es wird wieder einen Attac-Block geben.

Aktion „Staffellauf für den Frieden“. Staffelübergabepunkte bei verschiedenen Attac Regionalgruppen. 1100 KM in 14 Tagen, Startpunkt ist Oberndorf am Neckar, bei Heckler&Koch. 21.5. bis 2. Juni. Endpunkt Berlin. Attac gehört zu den Trägern.

Keine Kampfdrohnen für die Bundeswehr -Elsa

Im globalen Süden werden ganze Gemeinden bedroht und eingeschüchtert durch den Drohnenkrieg,. In 2013 hat der deutsche Verteidigungsminister deutsche Kampfdrohnen gefordert, es gab eine gute Gegenkampagne bis Ende 2014. Dieses Jahr kam es zu einer Entscheidung über die Anschaffung einer israelischen Drohne für die Bundeswehr, die abgewendet wurde. Dank dem Einsatz von Attac. Jetzt will die Bundeswehr wieder eine Anschaffung und andere Organisationen sind an einem Bündnis und Austausch mit Attac interessiert. Die Kampagne „Keine Kampfdrohnen“ ist neu aufgelegt.

Attac und ich – Maria

Der geplante Workshop ist nicht zustande gekommen aber es wird ein Treffen vorgeschlagen, zur gegenseitigen Motivation und für Visionen für ein gutes Leben.

3.6 Diskussion/Verabschiedung Vorschläge

Erläuterung Konsensprinzip

Moderation: Dirk Friedrichs, Maria Wahle

Protokoll: Raphael Müller

Johannes Döring erläutert das Konsensprinzip.

Vorschläge

Geschäftsordnungsantrag der Moderation: Anwendung des vereinfachten Verfahrens statt der Konsensprinzipes. Dieser wird mit augenscheinlicher Mehrheit **angenommen**.

3.6.1 (Vorschlag 9.1. im Reader) Vorschlag der Verlängerung der Stelle für Koordination und Kampagnenkonzption für ein Jahr

Der Vorschlag (Reader S.21) wird von Achim Heier vorgestellt. Auf Nachfrage erwähnt er zu Plänen, die über die aktuelle Vertragsdauer hinauslaufen, u.a. die "AmazNO"-Kampagne sowie "10 Jahre Finanzkrise". Er betont die tolle Zusammenarbeit mit dem Angestellten, die auch im Rahmen der ESU Toulouse hervorgehoben wurde.

Beschluss: **Konsens**

3.6.2 (Vorschlag nicht im Reader enthalten) Besetzung des Kokreises

Thomas EK bringt folgenden Antrag ein, welcher nicht im Reader enthalten war:

"Sollten die Plätze für den KoKreis, die den Mitgliedsorganisationen und den bundesweiten Arbeitszusammenhängen zustehen, nicht in Anspruch genommen werden, können diese freien Plätze vom Ratschlags-Plenum besetzt werden, solange dies von der Gender-Frage her möglich ist."

Beschluss: **Konsens**

3.6.3 (Vorschlag 9.2 im Reader) Unterstützung der Protestes gegen die NATO-Sicherheitskonferenz 2018

Thomas Eberhardt-Köster stellt den Antrag in Barbara Fuchs' Abwesenheit vor. (Reader S. 23) Er ergänzt, dass über die Unterstützung des eigentlichen Aufrufes erst später in Absprache mit attac München entschieden werde. Attac München wird den Aufruf voraussichtlich unterstützen.

Beschluss: **Konsens**

3.6.4 (Vorschlag 9.3. im Reader) Friedenspolitische Resolution der AG Globalisierung und Krieg

Antrag der Moderation, den Vorschlag gemeinsam mit Vorschlag 9.5. zu behandeln. Dies wird augenscheinlich abgelehnt.

Gabi Bieberstein stellt den Vorschlag vor. (Reader S. 23)

Aus der Diskussion:

Die politischen Ziele und Konsequenzen aus der Resolution werden vereinzelt vermisst. Gegenrede: Alle Bundeswehreinätze sei, wie der Ausstieg aus der nuklearen Teilhabe, unvernünftig, da auch Hilfeinsätze (UN) darunter fielen und Atomwaffen als Friedensgarant nicht abgelehnt werden könne. Forderungen zu Einschränkungen der Rüstungsexporte gehen nicht weit genug, Rüstungskonversion fehle komplett. Die Resolution sowie politische Aktivität sollten getrennt werden; Vorschlag: statt "wir fordern

von der Bundesregierung” zu “Wir bauen Druck auf die Bundesregierung auf, um ...” - den Satz “Wir appellieren an alle Attacies, um ...” zu streichen. “Manchen Einsatz” ersetzen; “Militärische Durchsetzung von Wirtschaftsinteressen” nicht illegal, sondern illegitim. Antwort: Jegliche Hilfsmissionen seien ohne Armee möglich und sinnvoller, wohingegen Einsätze der Bundeswehr wegen strategischer Eigeninteressen zuweilen verhängnisvoll verlaufen. Zudem rücke ein atomarer Krieg näher, bei einer Weiterentwicklung und besseren Einsetzbarkeit von Atomwaffen. Dies müsse aufhören, dafür bekam ICAN den Friedensnobelpreis verliehen. Außerdem seien die kritischsten Augenblicke vor einer atomaren Eskalation nicht Momente politischen Willens, sondern technischen Versagens gewesen, was bei dieser Waffentechnik inakzeptabel sei.

Die Moderation bittet um ein Stimmungsbild, nach welchem ein im genanntem Sinne geänderter Antrag ohne Aussprache später abgestimmt werden soll. Das Stimmungsbild fällt bei wenigen Gegenstimmen und einigen Enthaltungen positiv aus. Die Abstimmung wird verschoben.

Geänderter Vorschlag:

“Die AG Globalisierung und Krieg beantragt beim Herbststratschlag 2017 die Verabschiedung folgender Resolution:

Attac fordert im Rahmen seiner friedenspolitischen Aktivitäten:

- im Bereich der Drohnen
 1. die Herstellung und den Einsatz von bewaffneten Kampfdrohnen international zu ächten
 2. keine bewaffneten oder bewaffnungsfähigen Kampfdrohnen anzuschaffen, zu mieten oder zu entwickeln
 3. keine Soldat*innen für den Einsatz von Kampfdrohnen auszubilden
 4. jegliche Beteiligung an Einsätzen bewaffneter Drohnen – auch die von anderen Staaten – und jegliche Duldung der diesbezüglichen Nutzung von Einrichtungen auf deutschem Staatsgebiet zu beenden
- im Bereich der Atomwaffen
 1. den Atomwaffenverbotsvertrag beizutreten
 2. den Ausstieg Deutschlands aus der „nuklearen Teilhabe“ zu vollziehen
 3. den Abzug aller in Deutschland stationierten Atomwaffen anzuordnen
- im Bereich Auslandseinsätze der Bundeswehr
 - sämtliche Auslandseinsätze der Bundeswehr sofort zu beenden und humanitären Einsätze ohne Militär durchzuführen
 - eindeutig klarzustellen, dass die militärische Durchsetzung von Wirtschaftsinteressen illegitimist, und entsprechend zu handeln
- im Bereich der Rüstungsexporte und der militärischen Unterstützung anderer Staaten oder Milizen
 - Rüstungsexporte und militärische Unterstützung ür Kriegs- und Konfliktgebiete ausnahmslos zu verbieten
 - Rüstungskonversion zu vollziehen
- im Bereich EU-Militarisierung
 1. sich der derzeitigen Militarisierung der EU entgegen zu stellen und sie auf Null zurückzufahren

- 2. die Verpflichtung der Nationalstaaten zur Aufrüstung im Vertrag von Lissabon zu streichen
- im Bereich Militärhaushalt
 - 1. die Bemühungen, das so genannte 2%-Ziel der NATO zu erreichen, einzustellen und im Gegenteil dazu den Militärhaushalt zu Gunsten sozialer Aufgaben drastisch zurück zu fahren
- im Bereich Zivile Konfliktbearbeitung und Entmilitarisierung der Gesellschaft
 - die Mittel (a) für nachhaltige Maßnahmen ziviler Konfliktbearbeitung und (b) für humanitäre Maßnahmen in Kriegs- und Krisengebieten signifikant zu erhöhen”

Beschluss: **Konsens** (nach dem Abendessen)

3.6.5 (Vorschlag 9.4. im Reader) Vorschlag des KoKreises zur Friedenspolitik

Thomas Eberhardt-Köster stellt den Vorschlag vor. (Reader S. 25)

Aus der Diskussion:

Militärausgaben werden zunehmend als versteckte Militärausgaben unter Entwicklungshilfe ausgelagert. Nicht nur die Erhöhung, bereits die aktuellen Rüstungsausgaben seien zu kritisieren.

Die Bedeutung in Form einer knappen Verdopplung des Etats wird vermisst. Weiterhin werde nur 1 Promill für Zivile Konfliktlösungen ausgegeben.

Antrag der Moderation, über den Vorschlag in einer dem Sinne geänderten Fassung zu beschließen. Die Umsetzung klären der Antragsteller und der Protokollant.

Beschluss: **Konsens**

“Keine Erhöhung der Rüstungsausgaben, stattdessen Reduktion der Rüstungsausgaben!

Beschluss: „Attac thematisiert im Rahmen seiner friedenspolitischen Aktivitäten im kommenden Jahr die geplante Erhöhung des Wehretats in Deutschland und die Verschleierung von Militärkosten im Entwicklungsetat. Attac kritisiert insbesondere die Forderung nach einer Anhebung des Richtwertes auf 2% des Bruttoinlandsprodukts, von 37 Mrd. auf 70 Mrd € nahezu verdoppelt, wie dies für die NATO Mitgliedsstaaten beabsichtigt ist. Während nur 0,1% des BIP für Zivile Konfliktlösungen ausgegeben werden.“

3.6.6 (Vorschlag 9.6. im Reader) Vorschlag zum regionale Aktionen betreffenden Informationsfluss innerhalb von Attac der Attac-Regionalgruppe Untere Saar

Hans-Herrmann Bohrer stellt den Antrag vor. (Reader S. 27)

Aus der Diskussion: Teilprobleme des Antrages gelöst eien bereits gelöst.

Regionalgruppen können sich bei Boris Loheide melden. Im Gruppeninfo-Brief seien dies zu uviele Termine, zudem entstünde ein Organisations-Overhead.

Beschluss: Überweisung an den KoKreis, mit Zustimmung des Antragstellers

3.6.7 (Vorschlag 9.5. im Reader) Vorschlag “Stopp Air Base Ramstein“

Der Antrag (Reader S. 26) wird vorgestellt.
Es gibt einen Änderungsantrag des KoKreises.

Aus der Diskussion:

Die Mitwirkung von Daniele Ganser, insbesondere seiner Rede von 2017, seien nicht tragbar, insbesondere die Relativierung des Holocausts. Zu Daniele Ganser gibt es eine Gegenrede. Der Begriff “rechtsoffen” sei ein Kampfbegriff und als solcher abzulehnen. Vorschlag: Statt “rechtsoffen” solle “chauvinistisch, nationalistischen und anderweitig diskriminierenden” verwendet werden.

Ergänzung: “oder relativieren” sowie “geschichtsrevisionsistisch”, was der richtigere Begriff für Gansers Rede sei.

Pause von 18:06 – 18:56.

Ein überarbeiteter Antrag wird gezeigt.

Attac unterstützt die Aktivitäten gegen die Beihilfe der deutschen Regierung für den völkerrechtswidrigen US-Drohnenkrieg via Air Base Ramstein entsprechend Punkt 1 unserer auf diesem Ratschlag verabschiedeten friedenspolitischen Resolution. Wir erwarten, dass VertreterInnen von Attac in den Bündnissen zu Ramstein regelmäßig dem Rat und dem Ko-Kreis über die Aktivitäten berichten, damit die Unterstützung von Aktionen / Aufrufen durch Attac Deutschland fundiert geprüft werden kann. Attac Deutschland unterstützt jedoch weiterhin keine Aktivitäten, auf denen geschichtsrevisionsistische, chauvinistische, völkische, nationalistische und anderweitig diskriminierende Positionen vertreten oder relativiert werden.

Beschluss: **Konsens**

3.6.8 (Vorschlag 9.7. im Reader) Vorschlag bzgl. der IT-Nutzung

Die Moderation des Plenums stellt den Vorschlag in Gerold Korbus' Abwesenheit vor.

(Reader S. 28)

Oliver Bechtoldt vom IT-Team nimmt Stellung: Er verneint, dass Attac nicht die Hoheit über ihre IT habe. Die Sicherheitsrichtlinien werden ständig erweitert. Interner E-Mail-Verkehr erfolge verschlüsselt, es gebe einen Datenschutz-Beauftragten und eine Datenschutzerklärung. Die interne Benutzerdatenbank sei Firewall-geschützt und adäquat vor Fremdzugriffen geschützt. Keine Google-Instrumente werden benutzt, i.a. OpenSource-Software. Ein Link zu Facebook auf einer Seite liefere noch keine Datenerfassung. Er appelliert an alle, möglichst viele E-Mails zu verschlüsseln. Auf Nachfrage erklärt er, Kern-Inhalte sind auch ohne Soziale Netzwerke erreichbar, Soziale Netzwerke sind von großer Notwendigkeit für die Arbeit von Attac und müssen, in Form und Inhalt der jeweiligen Plattform angepasst, bespielt werden. Die inhaltliche Bedeutung des Antrages wurde vom Plenum als unklar empfunden. Beschluss: **abgelehnt**

3.6.9 (Reader: S.10) Europa-Kongress

Vorschlag: "Attac veranstaltet 2018 einen Europa-Kongress."

Beschluss: Konsens

3.7 Wahlen

mit dem fantastischen Martin Uebelacker:

KOKREIS

Region	Platz
Nord	Hanni Gramann Achim Heier
Ost	Maria Wahle Johannes Döring
Süd	Judith Amler Roland Süß
West	Kerstin Sack Dirk Friedrichs
Plenum	Sabine Lassauer Maria Luisa Werne Franz Eschbach Christian Blank
Mitgliedsorga	Kritische Aktionäre - Emilio Weinberg Euromärsche - Hugo Braun vakant vakant vakant vakant
AGen	AG Kommunen - Thomas Eberhardt-Köster AG Jenseits des Wachstum - Hermann Mahler AG Finanzmärkte und Steuern - Alfred Eibl

RAT

Region
Nord
Platz
Sonja Taubert
Ulrike Paschek
vakant
Jens Eickschen
Christoph Sündermann
Andreas Beldowski

Ost
Elsa Rassbach
Silke Jehnert
vakant
Ronald Krug
Erik Mühlbacher
vakant

Süd
Dani Dörper
Angela Fleck
vakant
Christian Weber
Harald Porten
vakant

West
Martin Uebelacker
Raphael Müller
Claudia Liebers
Gabi Bieberstein
vakant
Heshmat Tavakoli

Plenum
vakant
vakant
vakant
vakant
Hans-Hermann Bohrer
Hermann Gendrisch

MitgliedsorqIPPNW - Matthias Jochheim

4 Sonntag, 22.10.

4.1 Nachbereitung G20 Proteste

Teilprotokoll (Dani Doerper)

Nachbereitung der G20-Proteste: Info und Diskussion

Moderation: Sonja Taubert, Hermann Mahler

Input: Achim Heier, Christian Blank

Auswertungs-Input aus der Attac-G20-Koordination (Christian):

Unser hoher Einsatz hat sich gelohnt. Die Beteiligung an den G20-Protesten und deren öffentliche Wahrnehmung hat gezeigt:

- Die Selbstermächtigung der G20 bröckelt, die Show hat nicht funktioniert.
- Das Bedürfnis nach Alternativen ist groß
- Menschen lassen sich nicht einschüchtern (76.000 Leute waren auf der Großdemo)
- Es wurde seitens der Politik und der Polizei versucht, das Grundrecht auf Versammlungsfreiheit massiv einzuschränken. Das hat zu breiten Protesten geführt.
- Mediale Öffentlichkeit hatte zwei Linien: Krawall-Berichterstattung, aber gleichzeitig auch viele kritischen Beiträge zum G20-Gipfel und dem Agieren der Polizei, teilweise im selben Medium.

Bei der G20-Demo in Baden-Baden im Frühjahr gab es im Unterschied zu Hamburg keine Repressionen im Vorfeld und während der Demo.

Der Alternativ-Gipfel war mit 2000 Personen überdurchschnittlich sehr gut besucht.

Über den Dreiklang aus Alternativgipfel, Aktionen des zivilen Ungehorsams und breit angelegter Demo bildeten verschiedenste Bündnisse eine gemeinsame Plattform.

Unsere Rolle in den Bündnissen / Aktivitäten (Achim):

Im Gefolge der Veränderung der anfänglichen Bündnisstrukturen änderte sich die Scharnierfunktion von Attac wesentlich. Nach der Spaltung in zwei Demos, die eine am Sonntag vor dem G20-Gipfel (mit Campact, Naturfreunde u.a.) und die andere am Samstag während des G20-Gipfels (mit uns und dem linksautonomen Spektrum) befand sich Attac in seiner Scharnier-Funktion plötzlich am bürgerlichen Rand des Demo-Bündnisses für den Samstag.

Dass sich diverse NGOs wie Campact z.T. in den Politik-Betrieb eingebunden hätten, mache es notwendig, künftig anders zu agieren. Überlegungen dazu werden im nächsten Jahr angestellt.

Zur Gewaltfrage:

Von Aktionen, an denen Attac beteiligt war, ging keine Gewalt aus. Bei der Demo lautete der gemeinsame Aktionskonsens: „Von uns geht keine Eskalation aus!“. Dieser Konsens wurde von all unseren Bündnispartnern eingehalten.

Ebenso ging bei der „Welcome to Hell“-Demo (an der Attac nicht beteiligt war) keine Gewalt von den TeilnehmerInnen aus. Selbst nach dem willkürlichen Stopp der Demo durch die Polizei blieben die DemonstrantInnen friedlich.

Zur Distanzierungsfrage:

Nach den Ereignissen im Schanzenviertel hat Attac sogleich am folgenden Vormittag in einer Pressemitteilung klargestellt, dass wir diese Form der Zerstörung ablehnen und damit nichts zu tun haben.

Der Begriff der Distanzierung werde gerne als Kampfbegriff benutzt, denn Sich-Distanzieren sei nur möglich von etwas, auf das Einfluss genommen werden kann. Attac könne aber nicht Einfluss auf alles und jeden nehmen, sondern nur im Rahmen unserer Bündnisse, die im gemeinsamen Aktionskonsens eingebunden sind.

Alternativ-Gipfel am Mittwoch und Donnerstag:

Beim Organisations-Bündnis gab es die klassische Konstellation von HBS bis zur Interventionistischen Linken. Die Scharnierfunktion von Attac spielte hier eine wesentliche Rolle. So haben Kirchen z.B. mitgewirkt auf Arbeitsebene, wenn auch nicht prominent mit Logo vertreten.

Ziviler Ungehorsam am Freitag:

Mit zwei kreativen, subversiven Aktionen erzeugte Attac viel positive Aufmerksamkeit:

Beim Anmalen der Fensterscheiben einer deutschen Bank mit weißer abwaschbarer Farbe wurde die Intransparenz der Banken in das Bild gesetzt. Der orangene Block mit ca. 150-200 Leuten ist in Richtung Elbphilharmonie am weitesten vorgedrungen von allen Gruppen.

Demo am Samstag:

Trotz oder gerade wegen der Ereignisse am Vorabend im Schanzenviertel: Wider Erwarten kamen sehr viele Leute! Um den attac-Block herum sammelten sich insbesondere auch viele Nicht-Attacies.

Bei den Camps, bei denen Attac z.T. als Anmelder fungierte, haben wir für kreative Deeskalation gesorgt, z.B. mit dem bekannten Koch Ole Plogstedt bei dem „Sleep-In gegen Schlafverbote“ - und Kochverbote.

Arbeitsweise und Ressourcen:

Ca. 20-25 Attacies waren intensiv in der Koordination beteiligt, darunter als befristete KoordinatorInnen Christiane Kühnrich in Frankfurt/Main und Christian Weßling in Hamburg.

In Hamburg waren dann ca. 50 aktiv Mitwirkende (Haupt- und Ehrenamtliche) dabei.

Die Einbindung der Regionalgruppen hätte besser laufen können. Trotz frühzeitigen Newslettern gab es nur geringes Echo. Veränderungen bei den Kommunikationswegen sollten überlegt werden, evtl. verstärkte Nutzung von Social Media.

Nachklang:

Wir unterstützen mehrere juristische Verfahren, darunter drei Fälle von Körperverletzung und Klagen gegen Verbotszonen.

Ausblick:

Ein Attac-G20-Buch soll im Dezember erscheinen.

Auf eine Murmelrunde folgte die Diskussion.

Aus der Diskussion

Der Sonderzug aus der Schweiz sei nicht optimal beworben worden, Tickets waren nur schwierig zu bekommen. Bei der Abfahrt des Zuges seien massive Repressionen durch die Polizei erfolgt. Nur intensive anwaltliche Hilfe habe es ermöglicht, dass der Zug überhaupt los fahren konnte. Die Rückfahrt sei ebenfalls problematisch gewesen.

Diverse Augenzeugen berichteten über unverhältnismäßige Eingriffe bzw. offensichtliches Nicht-Eingreifen der Polizei dann, wenn es notwendig gewesen wäre.

Z.B. Freitag Morgen in Hamburg an der Elbchaussee hätte die Polizei Autos brennen lassen – es dauerte 25 Minuten bis zum Polizei-Einsatz. Laut Aussagen der Polizei im Vorfeld sollten Einsätze überall innerhalb einer Minute möglich sein. Eine ähnliche Situation sei im Schanzenviertel gegeben gewesen (siehe hierzu die Erklärung der Geschäftsleute aus dem Schanzenviertel).

Zum Aspekt der Gewaltfälle wurden Vergleiche zu Genua gezogen, wo der Staat als Agent provocateur agiert hätte. Es sei von Agents provocateurs im Schwarzen Block auszugehen.

Kritik wurde an der Selbstdarstellung von Attac geäußert. Es sei nicht zu erkennen gewesen, wo Attac stehe. So hätte der Begriff „friedlich“ gefehlt oder es sei ausweichend geantwortet worden.

Sobald Steine geschmissen werden, sei man in der bürgerlichen-linken Gesellschaft außen vor.

Das Gewaltmonopol des Staats stelle die rote Linie dar, die nicht überschritten werden dürfe.

Gewaltfreiheit sei für unsere Ziele unabdingbar. Wir sollten auch keine Bühne für „Gewalt“ bereitstellen. Gewalt bilde die Steilvorlage für weitere staatliche Repressionen.

Bündnisse mit Linksautonomen sollten nicht eingegangen werden. Sie würden sich oft nicht an Bündnis-Absprachen halten (Rostock). Weiter hätte es im Zusammenhang mit Hamburg-G20 Aussagen von Linksautonomen gegeben, in denen sie einen militärischen Ansatz vertreten und auch im Nachhinein die Gewalt für gut befunden hätten. Attac sollte keine Bündnisse mit militärisch-organisierten Bündnissen schließen.

Ähnliche Probleme gebe es auch bei Aktionen der „Waldbesetzung“. Zeitweilige Bündnisse seien möglich. Zu bedenken sei aber auch, dass Gewalt auch als Gegenreaktion entstehen kann.

Der Begriff „friedlich“ sei im Unterschied zu „gewaltfrei“ ein Herrschafts-Begriff.

Demgegenüber gab es in der Diskussion auch viel Anerkennung, Hochachtung und Respekt vor der Besonnenheit und dass Attac solidarisch blieb trotz viel Widerstand aus anderen NGOs wie z.B. Campact.

Mit jedem Schritt, den wir nachgeben, würden wir ein Stück unserer Grundrechte aufgeben.

So wurde in Mainz am 3.10.17 eine große Demoverbots-Zone eingerichtet sowie weitere Sicherheitszonen ohne Ende. Politische Plakate sollten auch nicht aus dem Fenster gehängt werden.

Wir sollten unseren Blick darauf konzentrieren, wie es vorwärts geht. Von der Demo sei keine Gewalt ausgegangen, jedoch hätte die Polizei „versagt“ und Bilder von Gewaltszenen prägten die mediale Berichterstattung. Der Kampf gegen die Macht der Bilder sei wichtig.

Der Alternativgipfel sei gemäß dem Selbstverständnis von Attac bei der Rolle des Vermitteln von gesellschaftlichen Ideen hier am wichtigsten gewesen. Leider sei dieser in den Medien nur minimal zur Sprache gekommen.

Kommentare von Attacies, die in Hamburg dabei waren:

Linksautonome, linksradikale Gruppen hätten im Nachklang selbstkritische Papiere geschrieben.

Im Vorfeld erstellte z.T. martialische Aufrufe und das reale Tun seien zwei ganz verschiedene Dinge. Viele Berichte würden zeigen, dass die Gewalt von ganz anderen ausging.

Von Aktionen, auf die wir uns gemeinsam einlassen, gehe keine Gewalt aus.

Regelüberschreitungen, wie wir sie beim Zivilen Ungehorsam einsetzen, wie z.B. beim „Roten Finger“ sollen die Staatsmacht in Frage stellen. Zwei Dinge seien für Attac wichtig dabei:

- sagen im Vorfeld, was wir tun
- beharren auf gemeinsamen Absprachen

Es bestehe immer Gefahr, in eine bestimmte Ecke gestellt zu werden.

Der demokratische Raum sollte nicht aufgegeben werden, nur weil wir fürchten, dass Schlimmes passiert.

Eine Aktivistin, die sich durch Schläge der Polizei eine Platzwunde am Kopf zugezogen hatte, ohne zuvor etwas angestellt zu haben, plädierte dafür, Polizeigewalt nicht einfach so hinzunehmen.

Wir sollten nicht - wie die Medien - ständig nur über die Gewaltfrage reden.

Attac stehe für die Klammer. Dies sei eine unheimlich schwierige Aufgabe, die niemand außer Attac machen könne. Attac stehe für das Differenzieren, die mediale Darstellung sei oft eine andere.

Der Schwarze Block sei vergleichbar mit einer „black box“, bei der wir nicht wissen können, was drin ist - was Distanzierung schwierig mache.

Die Forderungen nach Distanzierung dienen dazu, Spaltungen von außen in die Bündnisse von z.B. Kirchen mit Linksradiكالen zu bringen. Es gebe kein Genug-Distanzieren, man sei immer hinten dran – denn es sei impliziter Zweck der Forderungen, dass man sie nie erfüllen könne.

Zu Fussballspielen, bei denen es vereinzelt zu Gewaltausschreitungen komme, ginge man als Fan ja auch. Sollten die Fans sich von Fußballspielen distanzieren?

4.2 Beschlüsse zu Finanzanträgen und Haushalt

Kerstin Sack berichtet über Mandate, Mitglieder und Tätigkeiten der Finanz AG.

Mitglieder: Dirk Friedrichs, Andreas van Baaijen (Geschäftsführung), Maria-Luisa Werne, Christian Blank, Kerstin Sack, Detlev von Larcher, (Kooptiertes Mitglied).

Die Kernaufgaben der Finanz AG sind:

- Die jeweils aktuelle Kontrolle der Einnahme- und Ausgabesituation von Attac
- Die Bearbeitung unterjähriger Projekt-Finanzanträge durch Arbeitsstrukturen
- Die Bearbeitung von Anträgen an den Regionalgruppentopf
- Die Kontrolle der Mittelverwendung der Spenden und Beiträge durch die Arbeitsstrukturen und Regionalgruppen
- Bilanzen und Geschäftsberichte werden von der Finanz AG begutachtet und bei Bedarf mit dem Steuerberater und der Geschäftsführung besprochen
- Die Aufstellung der Haushaltsentwürfe für das kommende Haushaltsjahr und die Bearbeitung der entsprechenden Anträge in der Aufstellung der jew. Beschlussempfehlung

Gemeinnützigkeit:

Der Status Quo zur (wieder)-aberkannten Gemeinnützigkeit von Attac Deutschland: Im Herbst 2017 sprach das Hessische Finanzgericht Attac die Gemeinnützigkeit für die fraglichen Jahre wieder zu, nachdem das Frankfurter Finanzamt diese Attac entzogen hatte - Vorwurf: Attac sei zu politisch. Das Frankfurter Finanzamt legte - auf Weisung des Bundesfinanzministeriums hin! -Nichtzulassungsbeschwerde beim Bundesfinanzhof ein. Bis zur Entscheidung des BFH kann Attac weiterhin keine Spendenbescheinigung ausstellen, die Kooperation mit Stiftungen und Drittmittelgebern bleibt erheblich erschwert.

Haushaltsentwurf 2018

Der dem Ratschlag vorgestellte Haushaltsentwurf 2018 ist im Vergleich zu 2017 in der Gesamtsummen niedriger als der von vor einem Jahr, dies liegt in der Hauptsache daran,

dass Attac seit 12 Monaten netto Mitglieder verliert, was sich auf die Einnahmen, und damit auch auf die Ausgaben auswirkt. Konkret sind für 2018 ca. 50.000 Euro weniger Einnahmen geplant als 2017.

Regionalgruppentopf

Zur Zeit gibt es ca. 160 Regionalgruppen, die insg. 340.000€ im Jahr 2018 ausgezahlt bekommen. Gemäß eines Beschlusses aus 2011 fließen ungenutzte Mittel der Regionalgruppen am Jahresende zurück in den Regionalgruppentopf, zzgl. des Übertrags der Restmittel aus dem Regionalgruppentopf und einer jährlichen Ausstattung von 16.000€. Der erwartete Übertrag beträgt 90.000€. Der RG Topf wird nicht abgeschöpft. Daher wird der Antrag auf: „Auflösung des Gruppenregionaltopfs nach altem Modell“ gestellt. Ab 2018 wird es eine gesicherte Mindestausstattung mit jährlich 30.000€ geben. Rückflüsse aus Regionalgruppen gehen in den Gesamthaushalt. Der Antrag wurde mit 3 Enthaltungen angenommen.

Beschluss Haushaltsentwurf 2018

Offener Projektetopf für 2018 / Haushaltsvorbesprechung /
Beschlussempfehlung

Das Projektbudget im Haushaltsentwurf 2018 liegt bei 37.000€. Es gingen Anträge i.H. von 68.000€ ein. Die Finanz AG hat die Anträge geprüft und jeweils gekürzt, sodass das Gesamtbudget von 37.000 eingehalten werden konnte. Die entsprechende Beschlussempfehlung liegt vor und wird nach kurzer Diskussion beschlossen. Im gleichen Zuge wird der Haushaltsentwurf beschlossen.

Protokoll Haushaltssitzung: Carolina Sachs, Andreas van Baaijen